

Gerd Hickmann Hasengässle 2 72070 Tübingen

An die Medien
Im Landkreis Tübingen

Gerd Hickmann

Fraktionsvorsitzender

Hasengässle 2
72070 Tübingen
Tel 07071 / 27 234
Mobil 0160 / 723 97 24
Fax 07071 / 922 909
E-Mail: gerd.hickmann@t-online.de

Tübingen, den 4.11.2004

Pressemitteilung

Solidarität in der kommunalen Familie

Grüne: Die Kreissparkasse Tübingen soll den Landkreis an ihren Gewinnen beteiligen

Die Kreistagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen spricht sich dafür aus, dass die Kreissparkasse Tübingen erstmals in ihrer Geschichte einen Teil ihrer Überschüsse an ihren Träger Landkreis ausschüttet. „Die Schere zwischen der wohlbestellten Kreissparkasse und der katastrophalen Finanznot des Landkreises und seiner Städte und Gemeinden geht so weit auf, dass diese Frage jetzt auf den Tisch muss“, so Gerd Hickmann, Fraktionsvorsitzender und bis vor kurzem Verwaltungsratsmitglied der Kreissparkasse. Die Grünen verweisen auf das Beispiel der Kreissparkasse Reutlingen, die seit 8 Jahren regelmäßig an ihren Landkreis ausschüttet.

Die Situation ist bekannt: Landrat Joachim Walter hat vergangene Woche dem Kreistag seinen Haushaltsplanentwurf 2005 vorgelegt, der nur durch eine Erhöhung der Kreisumlage um 6 Prozent auf 44,22 Prozent ausgeglichen werden kann. Dies jedoch werden die Städte und Gemeinden im Kreisgebiet in ihren Haushalten nicht verkraften können. Es herrscht absolute Ratlosigkeit, wie die kommunalen Finanzprobleme zwischen Kreis und Kommunen gelöst werden können.

Die Grünen sprechen sich nun dafür aus, dass angesichts der desaströsen Kreisfinanzen die Kreissparkasse Tübingen Solidarität innerhalb der kommunalen Familie zeigt und ihrem Träger Landkreis unter die Arme greift und damit die Kommunalhaushalte entlastet.

Die Kreissparkasse Tübingen als kommunales Geldinstitut ist unter den Fittichen und der haftenden Gewährträgerschaft des Landkreises gewachsen und steht heute hervorragend da.

Von den auch für 2004 erwarteten rund 7,5 Millionen Euro Überschuss sollen daher nach Willen der Grünen 1-2 Millionen Euro an den Landkreis ausgeschüttet werden. Der Rest des Gewinns soll bei der Kreissparkasse zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung verbleiben.

Die Grünen verweisen auf das Beispiel der Kreissparkasse Reutlingen, die bei vergleichbaren Verhältnissen und gleicher Ertragskraft seit 8 Jahren jährlich 1 Mio Euro an ihren Landkreis ausschüttet.

Die Grünen erkennen an, dass sich die Kreissparkasse in den vergangenen Jahren über Freiwilligkeitsleistungen und die Sparkassen-Stiftung in starkem Maß im sozialen Bereich engagiert hat, aus dem sich der Landkreis zunehmend zurückziehen muss. Dennoch sehen die Grünen die Notwendigkeit, dass die Sparkasse ergänzend auch dem Landkreis dazu verhilft, seinen Aufgaben nachzukommen.

Nach dem Sparkassengesetz kann die Kreissparkasse bis zu 25 % ihres Bilanzgewinns an den Landkreis ausschütten, wenn das Eigenkapital mehr als 4 Prozent der Bilanzsumme beträgt; diese Voraussetzung ist bei der Kreissparkasse Tübingen seit einigen Jahren gegeben (2003: 4,39 Prozent). Von dieser Möglichkeit wurde bislang bei der KSK Tübingen wie bei den meisten Sparkassen jedoch kein Gebrauch gemacht.

Für Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung:

Gerd Hickmann, mobil 0160 / 7239724

Bank anzapfen

Grüne fordern Solidarität von der Kreissparkasse

TÜBINGEN (ec). Die Kreissparkasse soll mit einer Gewinnausschüttung an den Landkreis zur Linderung der kommunalen Finanznot beitragen. Dies fordert die Grünen-Kreistagsfraktion jetzt in einer Presseerklärung.

„Die Schere zwischen der wohlbestellten Kreissparkasse und der katastrophalen Finanznot des Landkreises und seiner Städte und Gemeinden geht so weit auf, dass diese Frage jetzt auf den Tisch muss“, sagte Gerd Hickmann, Vorsitzender der Grünen-Kreistagsfraktion und bis vor kurzem Verwaltungsratsmitglied der Kreissparkasse Tübingen. Er verwies auf das Beispiel der Reutlinger Kreissparkasse, die seit acht Jahren regelmäßig einen Teil – nämlich eine Million Euro – ihres Jahresgewinns an den dortigen Kreis ausschüttet. Die wirtschaftliche Situation und die Ertragskraft der beiden Sparkassen sei vergleichbar.

Die Kreissparkasse Tübingen ist ein kommunales Geldinstitut. Gewährsträger, also Haftender, ist der Landkreis, unter dessen „Fittichen“, so Hickmann, die Sparkasse so gut gewachsen sei, dass sie heute „hervorragend“ dastehe. Nach dem Sparkasengesetz kann eine Kreissparkasse bis zu 25 Prozent ihres Bilanzgewinns an ihren Gewährsträger, also den Landkreis, ausschütten, wenn das Eigenkapital mehr als vier Prozent der Bilanzsumme beträgt. Diese Voraussetzung, so die Grünen, sei „seit einigen Jahren gegeben (Eigenkapital-

quote im Jahr 2003: 4,39 Prozent)“. Dennoch habe die Tübinger Sparkasse – im Gegensatz zu der des Kreises Reutlingen – den Landkreis bislang noch nie an ihrem Reichtum teilhaben lassen. Bei einem erwarteten Sparkassen-Bilanzgewinn von 7,5 Millionen Euro im Jahr 2004 verlangen die Grünen nun ein bis zwei Millionen Euro für den Kreis.

Die Grünen erkennen zwar an, dass sich die Kreissparkasse in den vergangenen Jahren über Freiwilligkeitsleistungen und die Sparkassen-Stiftung in starkem Maß im sozialen Bereich engagiert habe, in dem der Kreis wegen zunehmender eigener Finanznot immer weniger handlungsfähig ist. Nun aber sieht Hickmann die Notwendigkeit, dass die Sparkasse auch dem Kreis selber dabei hilft, seinen Aufgaben nachzukommen. Jetzt sei „Solidarität in der kommunalen Familie“ gefragt.

Vor wenigen Tagen hatte der Tübinger Landrat Joachim Walter den Entwurf für den Haushaltsplan des Jahres 2005 vorgelegt. Der Etat kann nur ausgeglichen werden, wenn der Kreis sich erheblich mehr Geld bei den Kommunen holt. Nach dem Entwurf würde die Kreisumlage (also der bei der Kasse des Landkreises abzuliefernde Anteil der Steuerkraftsumme der Städte und Gemeinden) im kommenden Jahr um sechs Punkte auf dann über 44 Prozent ansteigen.

Die (Ober-)Bürgermeister etlicher Kommunen im Kreis haben bereits erklärt, dass sie bei einer so enorm erhöhten Kreisumlage ihrerseits keine genehmigungsfähigen Gemeindehaushalte mehr aufstellen können.

5.11.2004 Schwäbisches Tagblatt